



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

KVJS

Berichterstattung

Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen

**Kennzahlen und Ausbaustand der
Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg
im Schuljahr 2014/2015**



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation	3
2. Zentrale Kennzahlen	4
3. Kennzahlen zu den Fachkräften	13
4. Tätigkeitsstatistik	14
5. Zusammenfassung und Ausblick	17

1. Ausgangssituation

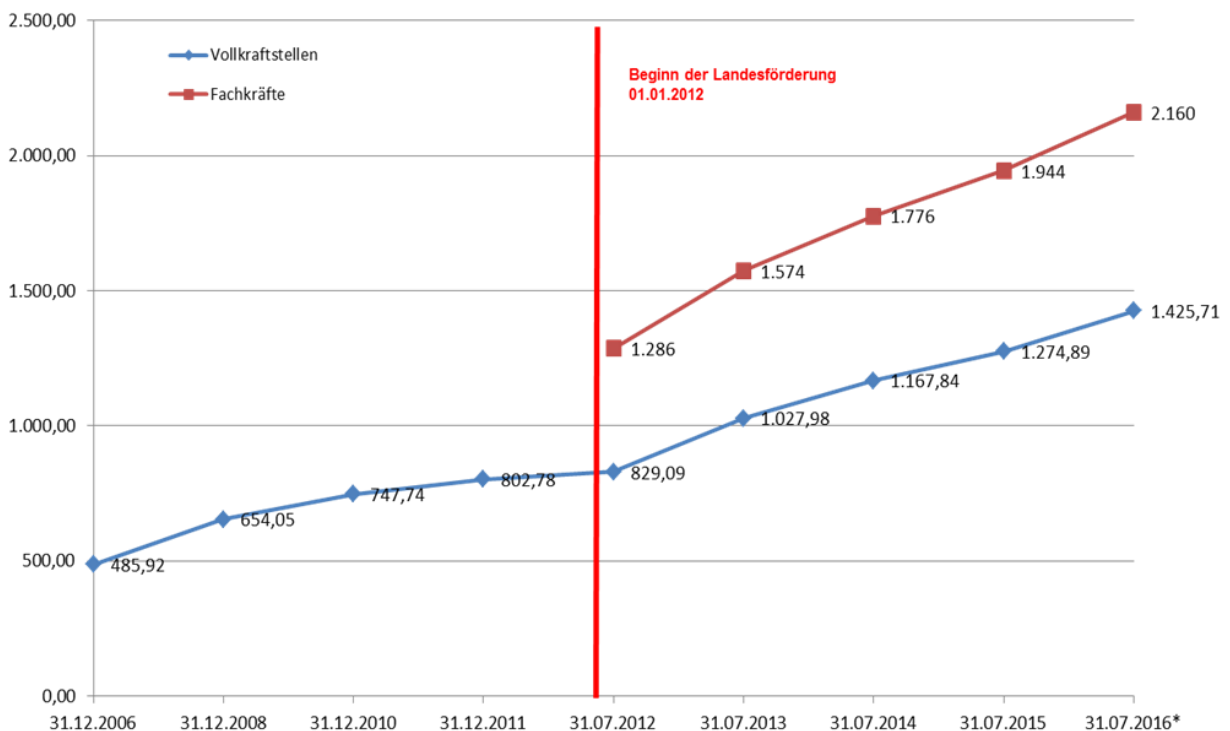
Die Fördergrundsätze des Landes vom 27. April 2012 sehen in der jeweils aktuellen Fassung in Ziffer 8 im Rahmen des Verwendungsnachweises auch die Erhebung von Kennzahlen vor. Die Zuwendungsempfänger verpflichten sich, der Bewilligungsbehörde KVJS tätigkeitspezifische Angaben zu der geförderten Stelle jeweils bis spätestens drei Monate nach Ablauf des Förderzeitraums zur Verfügung zu stellen. Für das Schuljahr 2014/2015 war Abgabetermin der 31. Oktober 2015.

Die Auswertungen der Kennzahlen und Ausbaustand der Schulsozialarbeit in Baden Württemberg im Schuljahr 2014/2015 basieren auf der Erhebung des Landesjugendamtes bei den jeweiligen Zuwendungsempfängern. Die vorliegende Auswertung fasst zentrale Befunde zur Inanspruchnahme dieser Jugendhilfeleistungen im Schuljahr 2014/2015 und deren Veränderungsdynamik im Vergleich zum Jahr 2006 und 2014 zusammen.

2. Zentrale Kennzahlen

Die Daten der aktuellen Landesförderung zeigen in Verbindung mit weiteren Daten aus den Erhebungen des KVJS-Landesjugendamtes seit dem Jahr 2006 einen weiterhin **kontinuierlichen Ausbau der Schulsozialarbeit** in Baden-Württemberg durch die öffentlichen Träger.

Grafik 1: Ausbaudynamik Vollkraftstellen und Fachkräfte in der Schulsozialarbeit 2006-2016



Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg seit 2006 nach Fachkräften (tätige Personen) und Vollkraftstellen
* beantragte Stellen Schuljahr 2015/16

Nach den geprüften Verwendungsnachweisen wurden im Schuljahr 2014/2015 am Stichtag 31. Juli 2015 **1.944 Fachkräfte** (im Sprachgebrauch der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik „tätige Personen“) gefördert. Deren Stellenumfang ergibt umgerechnet in Vollkraftstellen **1.274,89 Vollzeitkräfte**, was einem durchschnittlichen Beschäftigungsumfang von 65,58 Prozent einer Vollzeitstelle entspricht.

Kennzahlen	Schuljahr 2014/2015
Zahl der beim KVJS-Landesjugendamt eingegangenen Anträge	615 Anträge
Nach Prüfung der Verwendungsnachweise ausbezahlte Fördermittel	20.791.003,37 Euro
Zahl der Fachkräfte (tätige Personen) am 31.07.2015 (Schuljahresende)	1.944 Fachkräfte
Umrechnung in Vollkraftstellen am 31.07.2015	1.274,89 Vollkraftstellen (VK)
Umfang der geförderten Personalressourcen im Schuljahr 2014/2015 (Vollzeitäquivalente = Umrechnung in 100%-Beschäftigung während des ganzen Schuljahres)	1.244,97 Vollzeitäquivalente
Umrechnung der Vollkraftstellen auf je 1.000 Menschen der Bevölkerungsgruppe im Schulalter von 6 bis unter 18 Jahren	1,01 VK je 1.000 6- bis unter 18-Jährige
Zahl der Landkreise und Stadtkreise in die Fördermittel des Landes geflossen sind	35 Landkreise (= alle Landkreise) 9 Stadtkreise (= alle Stadtkreise)
Zahl der Städte und Gemeinden in die Fördermittel des Landes geflossen sind sowie prozentualer Anteil an allen 1.101 Städten und Gemeinden	543 Städte und Gemeinden (= 49 % der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg)
Zahl der öffentlichen Schulen, an denen Fachkräfte der Schulsozialarbeit im Einsatz sind und prozentualer Anteil an allen 3.665 öffentlichen allgemeinbildenden Schulen ¹ bzw. 309 öffentlichen beruflichen Schulen ²	1.960 allgemeinbildende Schulen (= 53,5 % aller allg.bild. Schulen) 186 berufliche Schulen (= 60,2 % aller beruflichen Schulen) 2.146 Schulen insgesamt
Vollkraftstellen an Schulen im Landesprogramm: 1145,28 VK an 1.960 allgemeinbildenden Schulen 129,61 VK an 186 beruflichen Schulen 1.274,89 VK an insg. 2.146 Schulen	VK je Schule im Landesprogramm: 0,58 VK je allgemeinbildende Schule 0,69 VK je berufliche Schule 0,59 VK je Schule insgesamt
Zahl der öffentlichen Schulen nach Art des Anstellungsträgers für die Fachkraft der Schulsozialarbeit	57,55 % Schulen mit Fachkräften bei öffentlichen Trägern 42,45 % Schulen mit Fachkräften bei freien Trägern

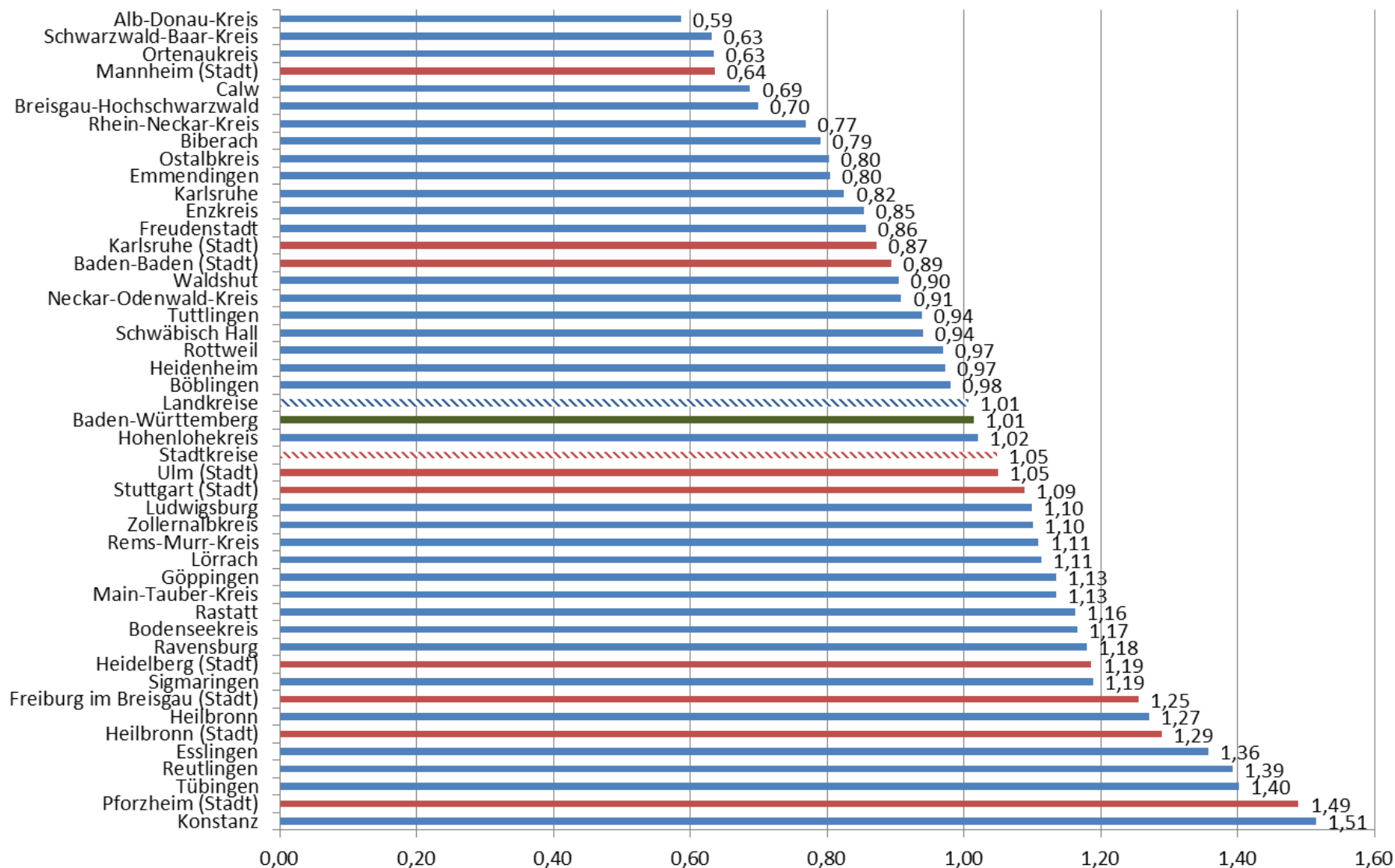
Nachdem im Schuljahr 2012/2013 nach Einführung der Landesförderung die Steigerungsrate noch 24 Prozent betrug, zeigt die Anzahl der beantragten Stellen für das Schuljahr 2015/2016, dass ein Ausbau auf gleichbleibendem Niveau zwischen 10% und 14% zu den jeweils vorhergehenden Berichtsjahren erfolgte.

¹ Quelle: Statistisches Landesamt: Allgemeinbildende Schulen in Baden-Württemberg im Gesamtüberblick Schuljahr 2014/15

² Quelle: Statistisches Landesamt: Berufliche Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2014/15



Grafik 2: Vollkraftstellen für Schulsozialarbeit an öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen je 1.000 der 6- bis unter 18-jährigen Bevölkerung am 31.07.2015



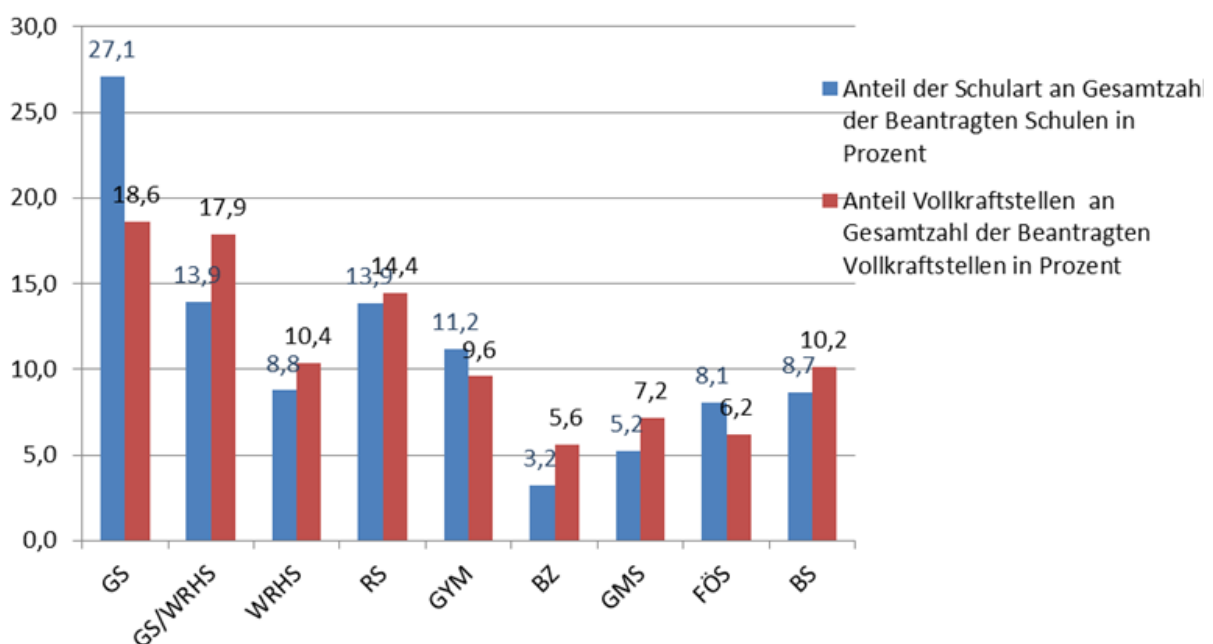
Weiterhin besteht eine hohe Streubreite der Personaleckwerte in den einzelnen Land- und Stadtkreisen, wengleich sich der durchschnittliche Eckwert der Landkreise in den letzten Jahren deutlich dem Eckwert der Stadtkreise angenähert hat. Im Schuljahr 2014/2015 hat der Eckwert der Landkreise damit erstmals den Wert von 1 Fachkraft je 1.000 der 6- bis unter 18-jährigen Bevölkerung in den Landkreisen überschritten.

27% aller beantragten Schulen im Förderprogramm sind reine Grundschulen (ohne der organisatorischen Einheiten, die mehrere Schularten einschließlich Grundschulen führen).

Entsprechend ist die reine Grundschule die Schulart mit den meisten Vollzeitkräften in der Schulsozialarbeit (236,97 VK, 18,6% aller beantragten bzw. geförderten Stellen in der Schulsozialarbeit in BaWü), allerdings mit dem niedrigsten durchschnittlichen Beschäftigungsumfang einer Fachkraft nach Schulart in Höhe von durchschnittlich 41% einer Vollzeitstelle.

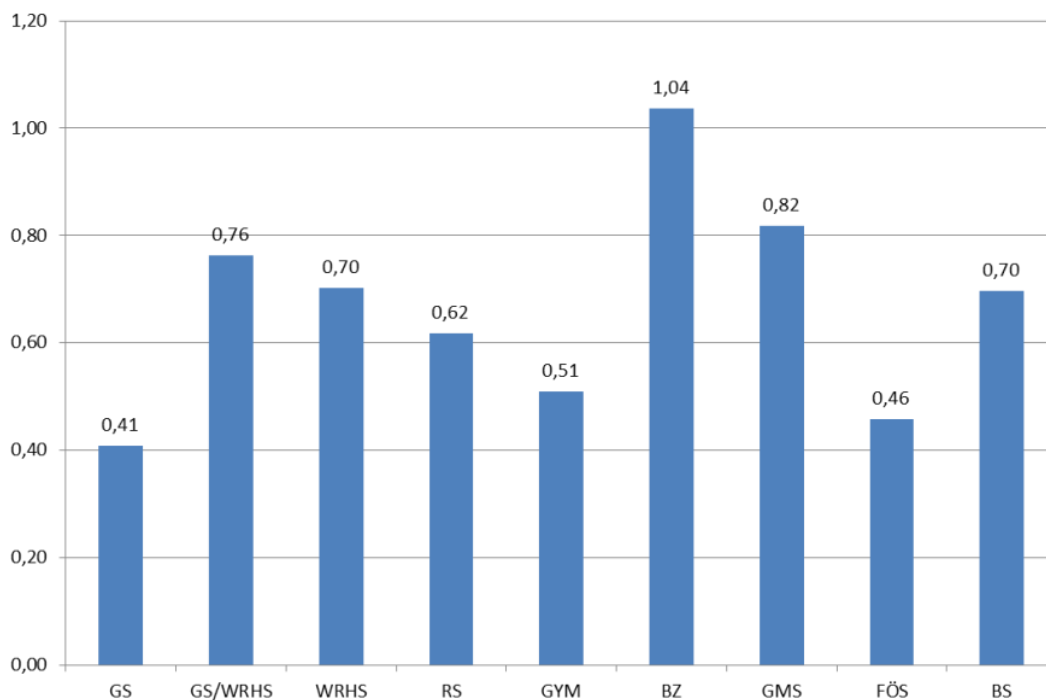
Der Fachkräfteschlüssel differiert enorm zwischen den Schularten und liegt, bedingt durch die SchülerInnenzahl, erwartbar niedrig bei den Förderschulen und entsprechend hoch bei den beruflichen Schulen.

Grafik 3: Verhältnis Anteile Schularten zu Vollzeitstellen



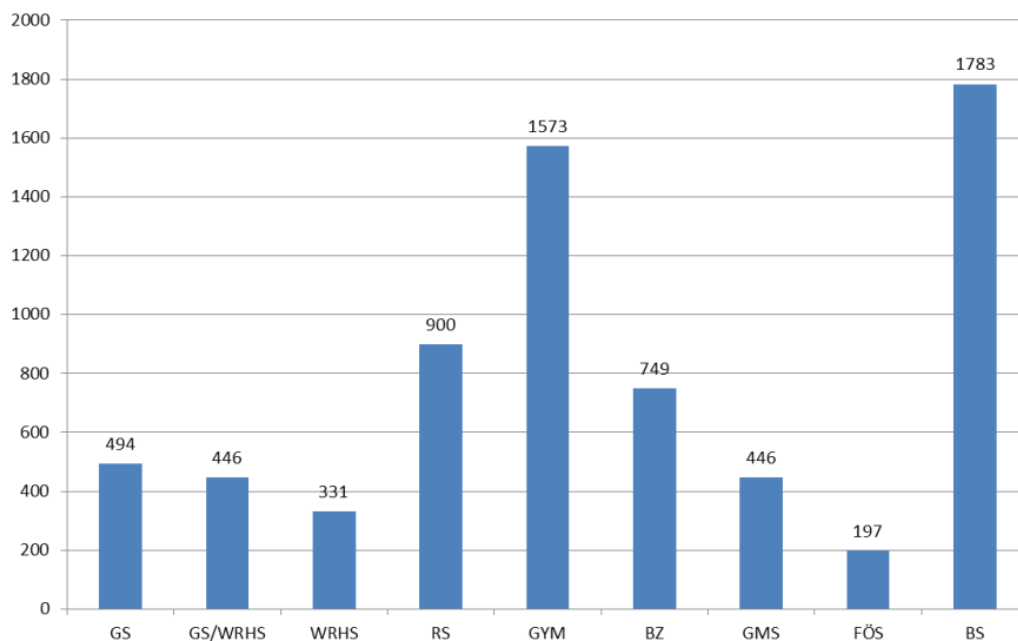


Grafik 4: Durchschnittlicher Beschäftigungsumfang einer Fachkraft nach Schulart



8

Grafik 5: Ø SchülerInnenzahl pro Vollkraftstelle und Schulart



GS: Grundschulen; GS/WRHS: Grund,-Haupt,-Werkrealschulen; WRHS: Werkreal- Hauptschule; RS: Realschule; GYM: Gymnasium; BZ: Bildungszentren mit mehreren Schularten; GMS: Gemeinschaftsschule; FÖS: Förderschule; BS: Berufliche Schulen

Tabelle 1: Fördermittel und Personalressourcen nach Stadt- und Landkreisen im Schuljahr 2014/2015 und deren Veränderungsdynamiken

Stadt- / Landkreis	Förderbetrag*	Vollzeitäquivalente Schuljahr 14/15**	Fachkräfte 31.07.2015***	Vollkraftstellen 31.07.2006****	Vollkraftstellen 31.07.2014****	Vollkraftstellen 31.07.2015****	Veränderung Vollkraftstellen zu 2006	Veränderung Vollkraftstellen zu 2014	Eckwert je 1000 6-u18 2006	Eckwert je 1000 6-u18 2014	Eckwert je 1000 6-u18 2015	Veränderung Eckwert zu 2006	Veränderung Eckwert zu 2014
Stuttgart (Stadt)	1.066.782,08 €	63,88	109	25,99	52,85	67	+41,01	+14,15	0,44	0,89	1,09	+0,65	+0,20
Böblingen	723.318,75 €	43,31	66	17,75	42,35	44,95	+27,20	+2,60	0,35	0,93	0,98	+0,63	+0,05
Esslingen	1.416.151,65 €	84,8	127	20,9	81,54	82,64	+61,74	+1,10	0,32	1,32	1,36	+1,04	+0,03
Göppingen	556.597,08 €	33,33	60	7,8	29,2	33,6	+25,80	+4,40	0,22	0,97	1,13	+0,91	+0,16
Ludwigsburg	1.140.947,48 €	68,32	95	27,45	67,28	68,98	+41,53	+1,70	0,40	1,07	1,10	+0,70	+0,03
Rems-Murr-Kreis	928.334,91 €	55,59	82	23,2	49,31	55,15	+31,95	+5,84	0,97	1,11	1,11	+0,70	+0,14
Heilbronn (Stadt)	285.211,51 €	17,08	28	11,3	19,06	18,06	+6,76	-1,00	0,78	1,39	1,29	+0,51	-0,10
Heilbronn	876.290,75 €	52,47	75	19	50,59	51,67	+32,67	+1,08	0,39	1,21	1,27	+0,88	+0,06
Hohenlohekreis	218.352,50 €	13,08	23	6	11,3	13,7	+7,70	+2,40	0,38	0,82	1,02	+0,64	+0,20
Schwäbisch Hall	327.898,93 €	19,63	30	7	17,52	22,12	+15,12	+4,60	0,25	0,73	0,94	+0,69	+0,21
Main-Tauber-Kreis	288.422,92 €	17,27	28	9,35	16,21	17,35	+8,00	+1,14	0,50	1,04	1,13	+0,63	+0,10
Heidenheim	259.197,92 €	15,52	18	6,75	10,14	15,25	+8,50	+5,11	0,37	0,64	0,97	+0,61	+0,33
Ostalbkreis	478.315,83 €	28,64	41	10,3	25,9	31,1	+20,80	+5,20	0,23	0,66	0,80	+0,58	+0,15
Baden-Baden (Stadt)	70.738,42 €	4,24	5	2,5	4,52	4,75	+2,25	+0,23	0,43	0,84	0,89	+0,46	+0,05
Karlsruhe (Stadt)	455.269,83 €	27,26	42	12,16	27,72	25,47	+13,31	-2,25	0,42	0,98	0,87	+0,45	-0,11
Karlsruhe	670.709,30 €	40,16	65	15,75	40,73	41,17	+25,42	+0,44	0,27	0,80	0,82	+0,55	+0,03
Rastatt	483.590,25 €	28,96	46	7,93	19,92	30,27	+22,34	+10,35	0,26	0,75	1,16	+0,90	+0,41
Heidelberg (Stadt)	249.080,50 €	14,91	25	14,4	13,54	16,04	+1,64	+2,50	1,11	1,02	1,19	+0,08	+0,16
Mannheim (Stadt)	318.663,83 €	19,08	28	5,7	18,25	19,5	+13,80	+1,25	0,17	0,61	0,64	+0,47	+0,03
Neckar-Odenwald-Kreis	239.867,67 €	14,36	22	3,79	13,29	15,12	+11,33	+1,83	0,18	0,77	0,91	+0,73	+0,14
Rhein-Neckar-Kreis	752.785,62 €	45,08	77	9	38,38	47,42	+38,42	+9,04	0,13	0,62	0,77	+0,64	+0,15
Pforzheim (Stadt)	346.003,13 €	20,72	28	3,5	20	20,75	+17,25	+0,75	0,24	1,46	1,49	+1,25	+0,03
Calw	232.547,50 €	13,93	21	5	14,1	13,15	+8,15	-0,95	0,22	0,72	0,69	+0,47	-0,04
Enzkreis	322.727,50 €	19,33	29	1,9	17,95	20,45	+18,55	+2,50	0,07	0,74	0,85	+0,79	+0,11
Freudenstadt	204.645,98 €	12,25	19	5,11	11,82	12,16	+7,05	+0,34	0,29	0,81	0,86	+0,56	+0,05
Freiburg im Breisgau (Stadt)	473.305,83 €	28,34	44	7,25	25,43	28,65	+21,40	+3,22	0,33	1,16	1,25	+0,92	+0,10
Breisgau-Hochschwarzwald	333.721,67 €	19,98	33	3	20,73	21,63	+18,63	+0,90	0,09	0,66	0,70	+0,61	+0,04
Emmendingen	263.094,58 €	15,75	28	6,25	15,15	15,65	+9,40	+0,50	0,28	0,76	0,80	+0,52	+0,04
Ortenaukreis	530.364,17 €	31,76	52	14,17	30,55	32,1	+17,93	+1,55	0,24	0,59	0,63	+0,39	+0,04
Rottweil	273.729,14 €	16,39	27	9,32	15,22	16,47	+7,15	+1,25	0,44	0,87	0,97	+0,53	+0,10
Schwarzwald-Baar-Kreis (+ SJÄ V-S)	209.585,00 €	12,55	24	5,81	10,65	15,25	+9,44	+4,60	0,20	0,44	0,63	+0,43	+0,19
Tuttlingen	274.715,00 €	16,45	23	5,5	13,85	16,45	+10,95	+2,60	0,28	0,79	0,94	+0,66	+0,15
Konstanz (+ SJA KN)	770.575,85 €	46,14	67	12,5	44,63	47,83	+35,33	+3,20	0,37	1,41	1,51	+1,15	+0,10
Lörrach	478.802,92 €	28,67	49	8,25	25,4	30,4	+22,15	+5,00	0,26	0,91	1,11	+0,85	+0,20
Waldshut	290.357,33 €	17,39	24	9	15,05	18,92	+9,92	+3,87	0,38	0,71	0,90	+0,53	+0,20
Reutlingen	744.319,00 €	44,57	79	23,3	48,32	46,52	+23,22	-1,80	0,60	1,42	1,39	+0,79	-0,03
Tübingen	543.042,25 €	32,52	63	13,75	32,21	35,91	+22,16	+3,70	0,48	1,26	1,40	+0,92	+0,15
Zollernalbkreis	393.568,20 €	23,57	37	10,16	21,04	24,41	+14,25	+3,37	0,38	0,95	1,10	+0,72	+0,15
Ulm (Stadt)	228.790,00 €	13,7	18	10	13,95	13,65	+3,65	-0,30	0,73	1,11	1,05	+0,32	-0,06
Alb-Donau-Kreis	242.402,17 €	14,52	24	5	13,45	14,45	+9,45	+1,00	0,17	0,53	0,59	+0,41	+0,05
Biberach	350.407,75 €	20,98	31	9,87	18,5	19,77	+9,90	+1,27	0,34	0,73	0,79	+0,45	+0,06
Bodenseekreis	470.452,92 €	28,17	43	16,7	28,45	28,55	+11,85	+0,10	0,60	1,15	1,17	+0,56	+0,01
Ravensburg	691.075,50 €	41,38	60	26,56	41,47	40,97	+14,41	-0,50	0,65	1,17	1,18	+0,52	+0,01
Sigmaringen	316.242,33 €	18,94	29	10	20,32	19,52	+9,52	-0,80	0,50	1,21	1,19	+0,69	-0,03
Stadtkreise (ohne SJÄ V-S u. KN)	3.493.845,13 €	209,21	327	92,80	195,32	213,87	+121,07	+18,55	0,45	0,95	1,05	+0,60	+0,10
Landkreise (mit SJÄ V-S u. KN)	17.297.158,32 €	1.035,76	1.617	393,12	972,52	1.061,05	+667,93	+88,53	0,32	0,91	1,01	+0,69	+0,10
Baden-Württemberg	20.791.003,45 €	1244,97	1944	485,92	1167,84	1274,92	+789,00	+107,08	0,34	0,92	1,01	+0,67	+0,09

*Quelle für Förderbeträge: Geprüfte Verwendungsnachweise; **Umfang der geförderten Personalressourcen während des gesamten Schuljahres 2014/2015; *** Am Stichtag 31.07.2015 (Schuljahresende) tätige Personen

****Am jeweiligen Stichtag Schuljahresende vorhandene Personalressourcen umgerechnet in Vollkraftstellen





Tabelle 2: Verteilung der Schularten und Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den gemeldeten Schulen in den Stadt- und Landkreisen im Schuljahr 2014/2015

Stadt- / Landkreis	Anzahl GS	Anzahl GS/WRHS	Anzahl WRHS	Anzahl RS	Anzahl GYM	Anzahl BZ	Anzahl GMS	Anzahl FÖS	Anzahl BS	Anzahl Schulen insgesamt	davon Ganztags-schulen	Anzahl SchülerInnen an den gemeldeten Schulen mit Schulsozialarbeit	Vollkraftstellen 31.07.2015	Ø SchülerInnen pro Vollkraftstelle
Stuttgart (Stadt)	15	25	5	19	14	0	1	15	15	109	31	48.204	67,00	719,46
Böblingen	11	7	6	14	11	2	5	6	7	69	34	39.565	44,95	880,20
Esslingen	46	19	7	18	16	5	2	8	1	122	53	46.379	82,64	561,22
Göppingen	17	8	4	7	7	1	4	4	6	58	28	25.382	33,60	755,42
Ludwigsburg	34	14	5	18	16	1	5	8	6	107	41	56.095	68,98	813,21
Rems-Murr-Kreis	26	5	8	12	9	5	6	6	3	80	31	42.802	55,15	776,10
Heilbronn (Stadt)	7	8	1	4	5	0	0	2	7	34	21	29.523	18,06	1634,72
Heilbronn	33	8	4	9	10	4	8	6	1	83	27	31.820	51,67	615,83
Hohenlohekreis	4	2	3	3	0	3	2	0	4	21	12	10.740	13,70	783,94
Schwäbisch Hall	15	1	3	6	6	3	4	3	6	47	28	20.849	22,12	942,54
Main-Tauber-Kreis	9	3	3	5	5	2	5	3	0	35	20	11.059	17,35	637,41
Heidenheim	2	4	4	1	3	0	2	0	3	19	11	10.493	15,25	688,07
Ostalbkreis	4	6	8	9	1	4	4	1	3	40	18	23.063	31,10	741,58
Baden-Baden (Stadt)	0	1	1	1	3	0	0	1	0	7	4	2.551	4,75	537,05
Karlsruhe (Stadt)	22	12	0	8	12	0	2	7	4	67	26	29.225	25,47	1147,43
Karlsruhe	11	18	5	12	9	1	7	6	6	75	24	37.831	41,17	918,90
Rastatt	15	8	6	8	6	1	0	3	8	55	23	24.455	30,27	807,90
Heidelberg (Stadt)	18	0	3	4	0	0	1	1	5	32	7	12.896	16,04	803,99
Mannheim (Stadt)	14	1	5	1	1	0	2	0	1	25	11	9.728	19,50	498,87
Neckar-Odenwald-Kreis	4	4	6	4	4	1	2	1	6	32	11	11.102	15,12	734,26
Rhein-Neckar-Kreis	28	12	12	14	11	1	1	9	13	101	28	44.141	47,42	930,85
Pforzheim (Stadt)	4	8	2	4	0	0	0	2	4	24	3	8.029	20,75	386,94
Calw	2	9	4	5	2	1	0	1	1	25	10	9.843	13,15	748,52
Enzkreis	9	10	2	4	3	2	2	2	0	34	13	12.920	20,45	631,78
Freudenstadt	9	1	4	4	3	2	2	0	3	28	14	10.945	12,16	900,08
Freiburg im Breisgau (Stadt)	13	6	2	6	0	0	1	4	6	38	12	22.051	28,65	769,67
Breisgau-Hochschwarzwald	5	3	5	7	8	2	0	3	5	38	18	20.607	21,63	952,70
Emmendingen	8	4	5	6	4	0	0	3	1	31	5	13.088	15,65	836,29
Ortenaukreis	14	11	8	8	3	6	1	7	0	58	19	20.356	32,10	634,14
Rottweil	7	3	5	5	3	1	2	4	4	34	20	13.238	16,47	803,76
Schwarzwald-Baar-Kreis	7	4	6	3	1	0	2	0	0	23	16	8.688	15,25	569,70
Tuttlingen	11	4	4	3	3	1	2	4	3	35	9	13.665	16,45	830,70
Konstanz	21	13	2	6	7	4	1	6	11	71	21	32.771	47,83	685,16
Lörrach	8	4	3	3	6	5	3	1	5	38	21	21.745	30,40	715,30
Waldshut	8	5	4	4	1	2	4	5	6	39	13	14.581	18,92	770,67
Reutlingen	23	9	6	8	9	1	3	8	7	74	39	33.944	46,52	729,66
Tübingen	18	5	2	4	9	1	5	2	4	50	24	24.609	35,91	685,30
Zollernalbkreis	10	6	3	6	4	2	4	3	5	43	17	19.525	24,41	799,88
Ulm (Stadt)	1	0	3	3	1	0	3	1	2	14	12	9.932	13,65	727,62
Alb-Donau-Kreis	7	7	2	7	3	0	4	7	2	39	14	15.360	14,45	1062,98
Biberach	9	5	2	6	4	0	3	4	4	37	21	18.742	19,77	948,00
Bodenseekreis	19	5	1	5	4	3	1	6	0	44	10	15.524	28,55	543,75
Ravensburg	27	5	12	9	8	1	5	6	5	78	36	33.327	40,97	813,45
Sigmaringen	6	6	2	5	5	1	1	4	3	33	10	15.509	19,52	794,52
Baden-Württemberg	581	299	188	298	240	69	112	173	186	2146	866	976.902	1274,92	766,25
Anteil der Schulart an Gesamtzahl der beantragten Schulen	27,07	13,93	8,76	13,89	11,18	3,22	5,22	8,06	8,67	100,00	40,35			

Tabelle 1 weist aus, in welcher Höhe Fördermittel des Landes von den einzelnen Stadt- und Landkreise in Anspruch genommen wurden sowie die Anzahl der Fachkräfte in Form von konkret tätigen Personen sowie bezogen auf jeweils 100% einer Vollkraftstelle.

Diese Daten wurden durch die Daten der Jahre 2006 sowie 2014 ergänzt und geben damit einen Hinweis auf die Ausbaudynamik der Schulsozialarbeit in den jeweiligen Stadt- und Landkreisen.

Tabelle 2 gibt Einblick in die Verteilung der beantragten Stellen der Schulsozialarbeit nach Schularten, in denen sie eingesetzt werden. Der Zuwachs an Fachkräften im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 ist vor allem an den reinen Grundschulen, Gymnasien sowie an den Gemeinschaftsschulen und in geringerem Umfang an den Bildungszentren sowie beruflichen- und Förderschulen festzustellen. In den Haupt- und Werkrealschulen, vormals die klassische Schulform, an denen Fachkräfte der Schulsozialarbeit eingesetzt wurden, ist die Zahl der Fachkräfte im Gegenzug rückläufig. Ebenfalls zugenommen hat der Anteil an Ganztageschulen, an denen Fachkräfte der Schulsozialarbeit tätig sind. Dieser liegt mittlerweile bei 40% der beantragten Schulen und spiegelt die oben genannte Entwicklung an den Grundschulen im Kontext des Ganztagsgrundschulgesetzes wieder.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den gemeldeten Schulen in den Stadt- und Landkreisen im Schuljahr 2014/2015 wird dabei ins Verhältnis der Vollzeitkräfte in den jeweiligen Stadt- und Landkreisen gesetzt und gibt somit einen Überblick über den Fachkräfte-schlüssel in den Stadt- und Landkreisen. Dieser bleibt zum letzten Schuljahr hin unverändert bei landesweit durchschnittlich 766 SchülerInnen pro Vollzeitkraft, allerdings ist vor allem innerhalb der Stadtkreise eine enorme Streubreite festzustellen.

Grafik 6: Durchschnittliche Anzahl an SchülerInnen pro Vollkraftstelle in den Stadt- und Landkreisen

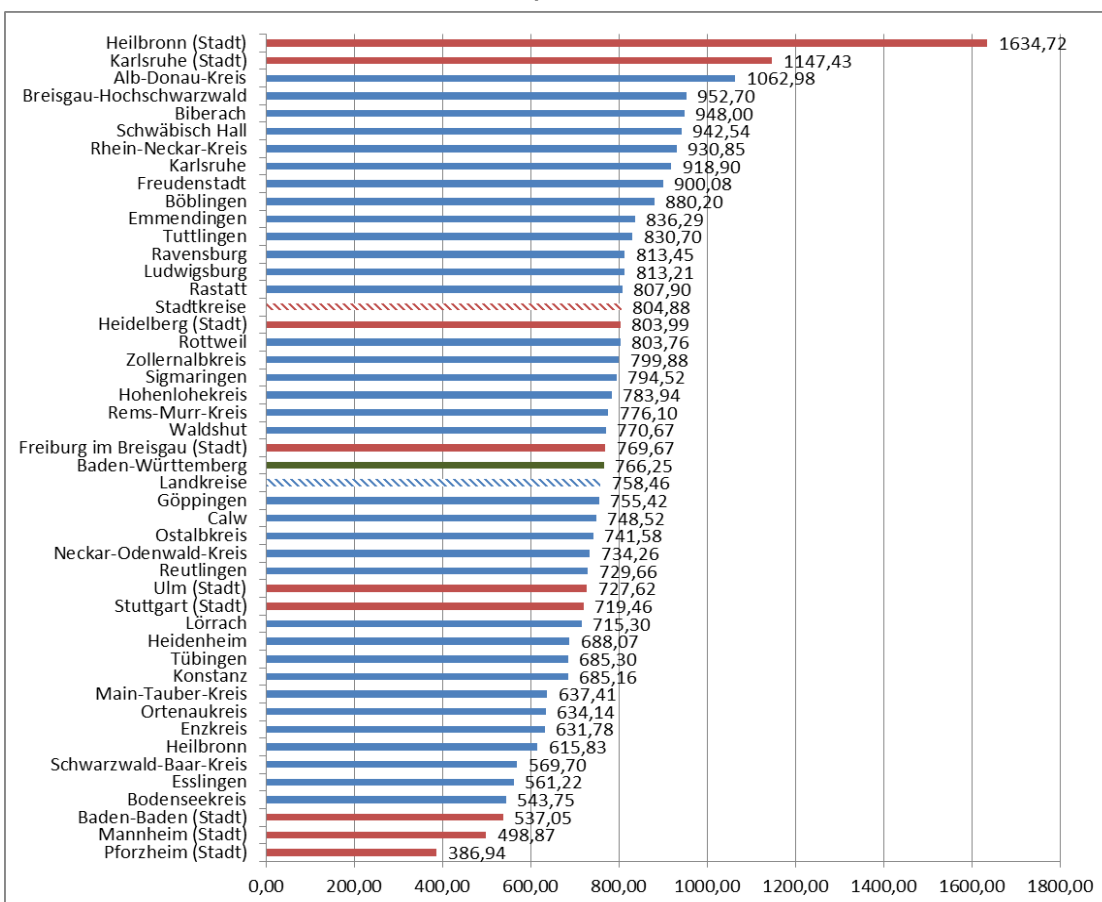




Tabelle 3 weist aus, wieviel Vollkraftstellen an beruflichen Schulen tätig sind. Hierbei wurden die Fachkräfte der vom Kultusministerium geförderten Maßnahme Jugendberufshilfe mit einbezogen. Obwohl in diesem Feld die Anzahl an Anträgen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen im Schuljahr 2014/15 noch zunahm, hat sich die Anzahl der Vollzeitkräfte im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 kaum verändert bzw. ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren tendenziell rückläufig.

Tabelle 3: Vollkraftstellen an beruflichen öffentlichen Schulen je 1.000 der 15- bis unter 21-jährigen Bevölkerung, aufgeschlüsselt nach Jugendsozialarbeit an beruflichen öffentlichen Schulen (Schulsozialarbeit) und Projekt Jugendberufshilfe (Kultusministerium)

Stadt- / Landkreis	Bevölkerung 15-u21 Jahre	Vollkraftstellen 31.07.2015*	VK KM-Projekt JBH**	VK Jugendberufshilfe*** inkl. KM-JBH	VK Jugendberufshilfe*** inkl. KM-JBH 2014	Veränderung VK Jugendberufshilfe*** inkl. KM-JBH zu 2014	EW Schulsoz. berufl. öff. Schulen****	EW KM-Projekt JBH****	EW Jugendberufshilfe inkl. JBH****	EW Jugendberufshilfe inkl. JBH**** 2014	Veränderung EW Jugendberufshilfe inkl. JBH**** zu 2014
Stuttgart (Stadt)	34.685	13,80	0,00	13,80	15,80	-2,00	0,40	0,00	0,40	0,47	-0,08
Böblingen	25.119	9,50	0,00	9,50	10,75	-1,25	0,38	0,00	0,38	0,44	-0,06
Esslingen	34.338	0,10	4,75	4,85	4,75	+0,10	0,00	0,14	0,14	0,14	-0,00
Göppingen	17.013	2,75	1,00	3,75	4,00	-0,25	0,16	0,06	0,22	0,24	-0,02
Ludwigsburg	34.235	9,60	0,50	10,10	10,50	-0,40	0,28	0,01	0,30	0,32	-0,02
Rems-Murr-Kreis	28.387	3,00	3,00	6,00	7,00	-1,00	0,11	0,11	0,21	0,25	-0,04
Heilbronn (Stadt)	7.712	4,68	0,00	4,68	6,00	-1,32	0,61	0,00	0,61	0,82	-0,21
Heilbronn	23.373	0,50	0,00	0,50	0,50	+0,00	0,02	0,00	0,02	0,02	-0,00
Hohenlohekreis	7.859	1,70	1,85	3,55	1,85	+1,70	0,22	0,24	0,45	0,24	+0,21
Schwäbisch Hall	13.466	2,33	0,00	2,33	3,00	-0,67	0,17	0,00	0,17	0,22	-0,05
Main-Tauber-Kreis	8.980	0,00	3,36	3,36	3,00	+0,36	0,00	0,37	0,37	0,33	+0,04
Heidenheim	9.044	1,67	2,50	4,17	2,50	+1,67	0,18	0,28	0,46	0,29	+0,18
Ostalbkreis	22.493	6,17	4,00	10,17	9,60	+0,57	0,27	0,18	0,45	0,44	+0,02
Baden-Baden (Stadt)	3.183	0,00	1,00	1,00	1,00	+0,00	0,00	0,31	0,31	0,33	-0,02
Karlsruhe (Stadt)	18.836	3,60	1,00	4,60	4,50	+0,10	0,19	0,05	0,24	0,25	-0,01
Karlsruhe	28.483	7,63	1,89	9,32	6,50	+2,82	0,27	0,06	0,33	0,23	+0,10
Rastatt	14.890	2,92	0,00	2,92	2,00	+0,92	0,20	0,00	0,20	0,14	+0,06
Heidelberg (Stadt)	10.509	1,46	1,00	2,46	2,00	+0,46	0,14	0,10	0,23	0,20	+0,03
Mannheim (Stadt)	19.748	0,83	3,31	4,14	3,25	+0,89	0,04	0,17	0,21	0,18	+0,03
Neckar-Odenwald-Kreis	9.792	1,79	1,90	3,69	3,30	+0,39	0,18	0,19	0,38	0,34	+0,04
Rhein-Neckar-Kreis	34.616	4,27	2,70	6,97	6,14	+0,83	0,12	0,08	0,20	0,18	+0,02
Pforzheim (Stadt)	8.083	3,17	0,00	3,17	2,00	+1,17	0,39	0,00	0,39	0,26	+0,13
Calw	11.025	1,50	1,00	2,50	2,50	+0,00	0,14	0,09	0,23	0,23	-0,00
Enzkreis	13.814	0,00	2,50	2,50	2,50	+0,00	0,00	0,18	0,18	0,18	-0,00
Freudenstadt	8.291	2,15	0,91	3,06	4,41	-1,35	0,26	0,11	0,37	0,52	-0,15
Freiburg im Breisgau (Stadt)	15.119	3,88	2,50	6,38	6,65	-0,27	0,26	0,17	0,42	0,47	-0,05
Breisgau-Hochschwarzwald	17.832	3,45	0,00	3,45	3,55	-0,10	0,19	0,00	0,19	0,20	-0,01
Emmendingen	11.040	0,90	2,50	3,40	4,40	-1,00	0,08	0,23	0,31	0,40	-0,10
Ortenaukreis	28.511	0,00	6,35	6,35	6,35	+0,00	0,00	0,22	0,22	0,22	-0,00
Rottweil	9.756	2,46	2,00	4,46	5,00	-0,54	0,25	0,21	0,46	0,51	-0,06
Schwarzwald-Baar-Kreis (+ SJÄ V-S)	14.102	0,00	3,00	3,00	3,00	+0,00	0,00	0,21	0,21	0,22	-0,01
Tuttlingen	9.693	1,50	3,00	4,50	4,00	+0,50	0,15	0,31	0,46	0,43	+0,04
Konstanz (+ SJA KN)	19.977	4,56	4,50	9,06	8,10	+0,96	0,23	0,23	0,45	0,42	+0,03
Lörrach	15.454	5,00	1,00	6,00	7,25	-1,25	0,32	0,06	0,39	0,47	-0,08
Waldshut	11.716	2,00	3,50	5,50	5,65	-0,15	0,17	0,30	0,47	0,49	-0,02
Reutlingen	19.340	4,50	2,00	6,50	10,75	-4,25	0,23	0,10	0,34	0,56	-0,23
Tübingen	16.605	2,74	0,50	3,24	2,90	+0,34	0,17	0,03	0,20	0,18	+0,02
Zollernalbkreis	12.889	1,69	0,00	1,69	1,75	-0,06	0,13	0,00	0,13	0,14	-0,01
Ulm (Stadt)	7.964	1,50	0,00	1,50	1,50	+0,00	0,19	0,00	0,19	0,19	-0,01
Alb-Donau-Kreis	14.099	0,50	2,00	2,50	2,50	+0,00	0,04	0,14	0,18	0,18	-0,00
Biberach	14.131	2,30	3,25	5,55	5,55	+0,00	0,16	0,23	0,39	0,40	-0,01
Bodenseekreis	14.460	0,00	3,75	3,75	3,75	+0,00	0,00	0,26	0,26	0,26	-0,00
Ravensburg	20.627	5,00	4,25	9,25	8,25	+1,00	0,24	0,21	0,45	0,41	+0,04
Sigmaringen	10.096	2,50	1,00	3,50	3,50	+0,00	0,25	0,10	0,35	0,36	-0,01
Baden-Württemberg	731.385	129,61	83,07	212,68	213,75	-1,07	0,18	0,11	0,29	0,30	-0,01
Landkreise (+ SJÄ V-S u. KN)	605.546	96,69	74,26	170,95	171,05	-0,10	0,16	0,12	0,28	0,29	-0,01
Städtkreise (- SJÄ V-S u. KN)	125.839	32,93	8,81	41,74	42,70	-0,96	0,26	0,07	0,33	0,36	-0,03

* Am Stichtag 31.07.2015 vorhandene, vom Sozialministerium im Programm "Jugendsozialarbeit an Schulen" geförderte Personalressourcen umgerechnet in Vollkraftstellen

** Im Kalenderjahr 2015 vom Kultusministerium im Projekt "Jugendberufshilfe" geförderte Personalressourcen umgerechnet in Vollkraftstellen

*** Jugendberufshilfe = Summe der nach beiden Landesprogrammen geförderten Personalressourcen umgerechnet in Vollkraftstellen

**** jeweilige VK je 1.000 der 15- unter 21-jährigen Bevölkerung

3. Kennzahlen zu den Fachkräften

Kennzahlen	Schuljahr 2014/2015
Durchschnittlicher Beschäftigungsumfang	65,58 Prozent einer Vollkraftstelle
„Einzelkämpferstatus“	an 85 Prozent der Schulen ist nur 1 Fachkraft tätig
Geschlechterverteilung	75 Prozent Frauen 25 Prozent Männer
Altersdurchschnitt	40 Jahre
Migrationshintergrund	9 Prozent
Hochschulabschluss	92 Prozent
Berufserfahrung in Schulsozialarbeit	durchschnittlich 4,7 Jahre



4. Tätigkeitsstatistik

Der Erhebungsbogen zur Erfassung der Tätigkeiten konzentriert sich auf die Tätigkeiten, die die Kernkompetenzen der Schulsozialarbeit abbilden.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schulsozialarbeit) zählt in Baden-Württemberg zu den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nach § 13 SGB VIII und wird vom Ministerium für Soziales und Integration als oberste Landesjugendbehörde gefördert. Die Landkreise und Stadtkreise sehen in ihrer Eigenschaft als öffentliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe die Jugendsozialarbeit an Schulen sowohl als eigenen Auftrag als auch als maßgeblichen Beitrag zur Erfüllung des schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrags. Zu den Kernkompetenzen der Schulsozialarbeit zählen nach Auffassung der Jugendämter neben den in § 13 SGB VIII genannten sozialpädagogischen Hilfen zur Förderung der schulischen Ausbildung, der Eingliederung in die Arbeitswelt und der sozialen Integration insbesondere auch präventive Leistungen im Vorfeld erzieherischer Hilfen sowie die Pflege der Kontakte zwischen Schulen und Jugendamt wie auch anderen Einrichtungen und Diensten freier Träger.

Die Tätigkeitsstatistik bildet Beratungen und Unterstützungen für junge Menschen an öffentlichen Schulen ebenso ab wie sozialpädagogische Beratung von Lehrkräften und Erziehungsberechtigten. Auch die Aktivitäten im Bereich des Schutzes des Kindeswohls, sowie die Beratung von Lehrkräften sind Teil der Tätigkeitsstatistik. Neben den individuellen Leistungen werden auch gruppenpädagogische Angebote erfasst, die sich sowohl an ganze Schulklassen als auch an spezielle Schülergruppen richten.

Aufgrund vielfältiger Rückmeldungen aus der Praxis bzgl. der Zunahme an Beratungsprozessen von Betreuungskräften im Ganztags schulbereich wurde dieses Merkmal im Schuljahr 2014/15 erstmals hinzugenommen. Ebenfalls wurde die Definition der Gruppenarbeit der Praxis vor Ort angepasst. Hierbei wurde hinsichtlich des Zeitumfangs der Gruppenarbeit auf Wunsch zahlreicher Anstellungsträger die Mindestgrenze von einem ganzen Tag auf einen halben Tag bzw. von 5 mal 90 Minuten auf dreimal 45 Minuten heruntergesetzt.

Die Kennzahlen zur Tätigkeit der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter im Schuljahr 2014/2015 stellen sich wie folgt dar:

Individuelle Beratung und Hilfe	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Schülerinnen und Schüler je Vollkraftstelle	
	<i>Schuljahr</i>	<i>14/15</i>	<i>13/14</i>	<i>14/15</i>
Beratung von Schülerinnen und Schülern	127.188	155.908	99,76	133,50
Gefährdungseinschätzungen nach § 8a Abs. 4 SGB VIII	3.807	3.989	2,99	3,42

Zusammenarbeit Jugendamt und andere Fachdienste	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Schülerinnen und Schüler je Vollkraftstelle	
	<i>Schuljahr</i>	<i>14/15</i>	<i>13/14</i>	<i>14/15</i>
Beteiligung an Hilfeplangesprächen § 36 SGB VIII	2.831	3.594	2,22	3,08
Kontaktaufnahmen mit Jugendamt wg. Abklärung Hilfebedarf	10.939	11.866	8,58	10,16
Kontakt zu anderen Fachdiensten	16.591	16.344	13,01	13,99

Beratung von Lehrer/innen	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Schülerinnen und Schüler je Vollkraftstelle	
	<i>Schuljahr</i>	<i>14/15</i>	<i>13/14</i>	<i>14/15</i>
Beratung von und mit Lehrkräften wg. Problemlösungen	73.304	76.899	57,50	65,85
Beteiligung bei Klärung sonderpädagogischer Förderbedarf	3.758	4.636	2,95	3,97

Elternarbeit	Zahl der Erziehungsberechtigten insg.		Erziehungsberechtigte je Vollkraftstelle	
	<i>Schuljahr</i>	<i>14/15</i>	<i>13/14</i>	<i>14/15</i>
Beratung von Erziehungsberechtigten	40.611	43.520	31,85	37,26



Elternarbeit	Zahl der Erziehungsberechtigten insg.		Erziehungsberechtigte je Vollkraftstelle	
	14/15	13/14	14/15	13/14
Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen (§ 16 SGB VIII) (verschiedene Veranstaltungsformen)	17.715	19.423	13,90	16,63
Elternbildung zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 14 SGB VIII) (verschiedene Veranstaltungsformen)	9.332	10.059	7,32	8,61

Beratung von Betreuungskräften / GTS	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Schülerinnen und Schüler je Vollkraftstelle	
Beratung von Betreuungskräften wg. Individueller Problemlösungen	9.998		7,84	

	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Zahl der Gruppen	
Beratung von Betreuungskräften wg. Problemlösungen in Gruppen	0		0	

Gruppenpädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Zahl der Gruppen	
	14/15	13/14	14/15	13/14
Förderung soziale Kompetenz	63.971	54.495	5.557	4.979
Übergang Schule/Beruf	10.310	11.085	888	870
Suchtprävention, Jugendschutz, etc.	26.448	23.163	2.653	1.641

Angebote für Schulklassen	Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt*		Zahl der Klassen	
	14/15	13/14	14/15	13/14
Förderung soziale Kompetenz	221.509	197.647	10.242	9.377
Konfliktbewältigung (z. B. Mobbing)	90.482	89.904	4.223	4.367
Übergang Schule/Beruf	24.879	28.158	1.328	1.416
Suchtprävention, Gesundheitsförderung, erzieherischer Kinder- u. Jugendschutz	78.321	76.818	3.573	3.619

*Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Schülerinnen und Schüler, um deren Problemlösung es jeweils ging.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Ausgehend von den beantragten Stellen für das aktuelle Schuljahr 2015/16 hat sich die Zahl der Vollkraftstellen für die Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg vom Schuljahr 2006/2007 bis dato nahezu verdreifacht, wozu die Landesförderung ganz wesentlich beitrug (vgl. Grafik 1). Der größte Teil der knapp 940 hinzugekommenen Vollkraftstellen entfällt auf die Landkreise und deren kreisangehörige Kommunen.

Der durchschnittliche Eckwert der Personalressourcen für die Schulsozialarbeit bezogen auf die junge Bevölkerung hat sich bei den Stadt- und Kreisjugendämtern im Laufe der letzten Jahre angeglichen und liegt bei beiden Ebenen knapp über einer Vollkraftstelle pro 1.000 der 6- bis unter 18-jährigen Bevölkerung. Dennoch ist weiterhin auf Stadt- sowie auch auf Landkreisebene eine große Streubreite innerhalb der einzelnen Jugendamtsbezirke festzustellen.

Zum aktuellen Zeitpunkt sind erstmals über 2.000 Fachkräfte im Feld der Schulsozialarbeit tätig, was sich in der Praxis vor allem durch einen erhöhten Fortbildungsbedarf sowie auch einen zunehmenden Fachkräftemangel bemerkbar macht.

Ausgehend vom Koalitionsvertrag und den bisherigen Gesprächen mit dem Ministerium für Soziales und Integration wird die Landesregierung das „Landesprogramm für Schulsozialarbeit weiterführen und Jugendsozialarbeit weiterhin fördern. (...) Die Entwicklung entsprechender passgenauer Konzepte vor Ort sollen unterstützt werden“³. In diesem Kontext ist zu bedenken, dass aktuell für das Schuljahr 2015/2016 Fördermittel in Höhe von 22.767.269 € beantragt wurden. Legt man die bisherige durchschnittliche Steigerungsrate an Förderanträgen von jährlich 12 Prozent zugrunde, bedeutet dies, dass schon für das nächste Schuljahr 2016/2017 die von der Landesregierung jährlich zur Verfügung gestellten 25 Mio. € überschritten werden. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund des zusätzlichen Bedarfs durch Vorbereitungsklassen (VK-Klassen) sowie dem Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse (VABO-Klassen) an Berufsschulen. Hierzu ist eine erneute und zeitnahe Abstimmung zwischen der Landesregierung und den Kommunalen Landesverbänden erforderlich.

Die Kennzahlen zeigen ein breites Leistungsspektrum der Schulsozialarbeit. An jeder zweiten öffentlichen allgemeinbildenden Schule sowie an nahezu zwei Dritteln aller öffentlichen beruflichen Schulen ist die Schulsozialarbeit präsent.

Grundsätzlich bedarf es für eine inhaltliche Interpretation und Wertung der Kennzahlen einer qualitativen Rückkopplung, da ein quantitativer Rückgang einzelner Aspekte (wie z.B. im Bereich der individuellen Beratung von Schülerinnen und Schülern) zunächst wenig über die qualitativen Aspekte wie Dauer, Intensität und Wirkung von Beratungsprozessen aussagt. Dennoch lassen die Zahlen im Vergleich der letzten Jahren vermuten, dass sich analog zur Zunahme von Fachkräften an Grundschulen die inhaltlichen Schwerpunkte von der individu-

³ Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg 2016 – 2021, S.



ellen Beratung von Schülerinnen und Schülern hin zu präventiven und fördernden Angeboten für Gruppen und Klasseneinheiten verschieben. Entsprechend rückläufig sind die Angebote im Bereich Übergang Schule-Beruf hin zu vermehrten Angeboten im Bereich des sozialen Kompetenztrainings.

Bei den reinen Grundschulen⁴ gab es die höchste Steigerungsquote an Förderanträgen im Schuljahr 2013/2014 mit +26 Prozent gegenüber dem Schuljahr 2012/2013. Diese hat sich im Schuljahr 2014/2015 mit knapp +15 Prozent gegenüber dem Schuljahr 2013/2014 zwar leicht verringert, entspricht aber weiterhin der höchsten Steigerungsquote unter den Schulformen.

Der enorme Ausbau der Schulsozialarbeit an Grundschulen wie auch die entsprechende Entwicklung an Gemeinschaftsschulen sowie die aktuelle Zunahme spezieller Einsatzbereiche im Kontext junger geflüchteter Menschen (Schulsozialarbeit in Vorbereitungsklassen sowie in VABO-Klassen an Berufsschulen) erfordert zukünftig eine konzeptionelle Neubestimmung der Schulsozialarbeit hin zu schulartspezifischen Schwerpunktsetzungen, da Themenfelder wie Elternberatung, Kinderschutz, Übergang Schule-Beruf, Offene Angebote, interkulturelle wie gemeinwesenorientierte Ansätze je nach Schulart einer unterschiedlichen inhaltlichen Gewichtung und Umsetzung bedürfen. Eine entsprechend schulartspezifische Auswertung der Tätigkeitsmerkmale wird daher ein wesentlicher Schwerpunkt des zweiten umfangreicheren Berichts über die Umsetzung der Landesförderung Schulsozialarbeit zum Schuljahr 2016/2017 darstellen.

⁴ Erfahrungsgemäß sind die Fachkräfte der Schulsozialarbeit an schulartübergreifenden Schulen (Grund- Haupt- Werkrealschulen) fachlich eher dem Haupt-Werkrealschulbereich zugeordnet, daher wird für die inhaltlich-konzeptionelle Entwicklung in dem Feld lediglich die Entwicklung an den reinen Grundschulen in den Blick genommen.



Oktober 2016

**Herausgeber:
Kommunalverband für Jugend
und Soziales Baden-Württemberg
Dezernat Jugend – Landesjugendamt**

Verfasser:
Volker Reif

Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart

Kontakt:
Telefon 0711 6375-0
Telefax 0711 6375-440

info@kvjs.de
www.kvjs.de

Bestellung/Versand:
Diane Geiger
Telefon 0711 6375-406
Diane.Geiger@kvjs.de



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Postanschrift

Postfach 10 60 22
70049 Stuttgart

Hausadresse

Lindenspürstraße 39
70176 Stuttgart (West)

Tel. 0711 63 75-0
www.kvjs.de